



14.10.2016

**Dezernat 5 - Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Abfallwirtschaft  
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft**

**Feststellung des Jahresabschlusses 2015 mit Lagebericht für den Eigenbetrieb  
Abfallwirtschaft; Verwendung des Jahresgewinns 2015**

**Beschlussvorlage**

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Kreistag	02.11.2016	öffentlich	Beschlussfassung

**Beschlussvorschlag:**

Der Kreistag stellt den Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft gemäß Ziffer I. Nr. 1 bis 3 (Seiten 1 und 2 des Jahresabschlusses) fest und beschließt, den handelsrechtlichen Jahresgewinn von 261.142,45 € auf neue Rechnung vorzutragen.

## **Sachverhalt:**

### Allgemeines:

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft des Landkreises Waldshut für das Wirtschaftsjahr 2015 wurde vom Kreistag in der Sitzung am 17.12.2014 beschlossen. Er wurde im Erfolgsplan mit Erträgen von 14.630.980 € und Aufwendungen von 14.282.600 € sowie im Vermögensplan mit Einnahmen und Ausgaben von je 1.668.380 € festgestellt. Eine Änderung des Wirtschaftsplanes nach § 15 Eigenbetriebsgesetz erfolgte nicht.

Die Erträge nahmen gegenüber den Planvorgaben im Jahr 2015 tatsächlich um 948.165,57 € zu. Da auch die Aufwendungen um 1.035.403,12 € höher ausfielen, hatte dies zur Folge, dass statt des geplanten Jahresgewinnes von 348.380 € ein Überschuss von 261.142,45 € erzielt wurde. Es wird vorgeschlagen, den handelsrechtlichen Jahresgewinn 2015 von 261.142,45 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Erstmals wird das Ergebnis 2015, wie von der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg (GPA) gefordert, in Betriebszweige aufgeteilt. Aus der Erfolgsübersicht 2015 (siehe Anhang V. Ziffer 5.) ist ersichtlich, dass sich der Gewinn aus den Betriebszweigen „Kommunale Abfallentsorgung“ mit 188.771,13 € und dem „Betrieb gewerblicher Art (BgA) Wertstoffe“ mit 72.371,32 € zusammen setzt. Die Ergebnisse der kommunalen Abfallentsorgung und des BgA Wertstoffe sind zusammen gefasst zu betrachten. Die Trennung in zwei Betriebszweige hat keinen betrieblichen Hintergrund, sondern erfolgt aus rein steuerlichen Gründen.

### Erträge:

Aufgrund der Gebührenkalkulation wurde für 2015 mit Erträgen aus Hausmüllgebühren und Müllsackverkäufen von insgesamt 10.086.720 € gerechnet. Tatsächlich vereinnahmt wurden aufgrund leicht gestiegener Müllbehälterzahlen und Leerungshäufigkeit insgesamt 10.324.643 € (+ 237.923 €). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies, nicht zuletzt auch durch die Erhöhung der Hausmüllgebühren zum 01.01.2015, eine Zunahme von 1.029.297 €.

Eine Aufgliederung der Direktanlieferungsgebühren nach den einzelnen Müllsorten ergibt gegenüber den Planvorgaben bei der Müllsorte Hausmüll, Hausspermmüll, brennbare Baustellenabfälle, entwässerte Schlämme sowie nicht verwertbare Gewerbeabfälle Mindereinnahmen von 222.642 €. Statt der geplanten 2.843 t wurden tatsächlich nur 1.948 t für 419.876 € angeliefert. Die Einnahmen aus sortenreinen Holzabfällen (A 1 bis A 3) und schadstoffhaltigen Holzabfällen (A 4) betragen insgesamt 98.722 € statt der geplanten 86.224 €. Hier wurden statt der kalkulierten 1.040 t insgesamt 1.259 t angeliefert. Bei der Müllsorte Erdaushub, Bauschutt zur Verwertung wurde der Planansatz von 8.496 € um 9.477 € überschritten. Beim nicht verunreinigten Bauschutt sowie teerhaltigen Straßenaufbruch waren insgesamt 281.325 € bei einer angenommenen Menge von 3.410 t veranschlagt. Tatsächlich eingenommen wurden 322.079 €. Dies brachte bei der genannten Müllsorte Mehreinnahmen von 40.754 €. Insgesamt wurden nicht wie geschätzt 3.410 t, sondern 3.933 t angeliefert. Die Sorte leicht verunreinigter Erdaushub ≤ Z 2, Asche aus Verbrennung naturbelassener Hölzer brachte Einnahmen von 59.529 €. Somit wurden bei dieser Müllsorte Mehreinnahmen von 36.457 € erzielt. Bei den Aschen, Stäuben, Schlacken, nicht brennbaren Baustellenabfällen und asbesthaltigen Abfällen wurden die veranschlagten 167.573 € mit erzielten Gebühren von 148.941 € um 18.632 € unterschritten. Trotz der überdurchschnittlichen Gebührenerhöhung bei der Müllsorte „Künstliche Mineralfasern“ wurde der Ansatz von 66.880 € um 8.037 € übertroffen. Angeliefert wurden statt der geplanten 352 t tatsächlich 394 t. Die Deponiegebühren lagen mit erreichten 1.158.376 € insgesamt 124.384 € unter den Planvorgaben von 1.282.760 €. Die Abweichungen bei den einzelnen Müllsorten sind auf normale, nicht kalkulierbare Schwankungen zurück zu führen und mithin auch die Abweichungen bei den Planvorgaben.

Die Grünkompostierungsanlage Küssaberg (GAK) erreichte mit Einnahmen von 365.184 € (Planansatz 340.000 €) ein gutes Ergebnis. Durch höhere Mengen bei der Schlackenrücknahme von den schweizerischen Kehrrichtverbrennungsanlagen konnten in Deponiebereich Mehreinnahmen von 79.345 € erreicht werden.

Bei den Schrotterlösen waren im Jahr 2015 Erträge von 377.807 € zu verzeichnen. Vorgesehen waren Erlöse von 400.000 €. Die geringeren Einnahmen gegenüber dem Jahr 2014 von 44.092 € sind auf die niedrigeren Schrottpreise sowie auf den Rückgang der Anzahl Schrott sammelnder Vereine zurück zu führen.

Im Bereich Papier, Pappe und Kartonage (PPK) wurden Erlöse von 743.084 € erzielt. Gegenüber dem Planansatz von 690.000 € bedeutet dies Mehreinnahmen von 53.084 €. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Abrechnung für den Dezember 2014 von 57.311 € erst im Wirtschaftsjahr 2015 verbucht werden konnte. Der Papierpreis bewegte sich auch im Jahr 2015 auf einem sehr niedrigen Niveau.

Durch den Kauf eines neuen Mobilbaggers für die GAK konnte durch den Verkauf des gebrauchten Mobilbaggers Erlöse von 14.000 € gebucht werden.

Neben den Umsatzerlösen waren noch Mehreinnahmen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen zu verzeichnen (geplant: 40.000 €, Rechnungsergebnis: 544.720 €). Diese zusätzlichen Einnahmen kamen größtenteils durch den Abschluss des Insolvenzverfahrens der RAG Sortier GmbH zustande. Hier erhielt der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft aus dem Insolvenzverfahren eine ungewöhnlich hohe Quotenauszahlung von 480.437,10 €. Die Forderung über insgesamt 1.038.787,66 € war bereits abgeschrieben, der Zahlungseingang im Wirtschaftsjahr 2015 nicht veranschlagt.

Von der DSD und anderen Betreibern dualer Systeme konnten für 2015 insgesamt 257.104 € für die Wertstofffassung vereinnahmt werden. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus konnten bei den Festgeldzinsen lediglich Einnahmen von 6.310 € erzielt werden. Beim Konto „Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen“ wurden insgesamt Einnahmen von 905.335 € gebucht. Davon entfallen 740.000 € auf die von der GPA empfohlene Rückstellungsentnahme KAG. Der Restbetrag von 163.335 € entfällt auf die Neutralisierung der aus der Müllumlagerung des Altteiles der Deponie Münchingen anfallenden Abschreibungen sowie auf die Auflösung der Alterszeit-Rückstellung eines Bediensteten des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft. Die übrigen Erträge erfuhren keine größeren Planabweichungen.

#### Aufwendungen:

Geplant waren Aufwendungen von 14.282.600 €. Tatsächlich fielen die Aufwendungen mit 15.318.003 € um 1.035.403 € höher aus. Hierfür verantwortlich war größtenteils eine Nachzahlung der Umsatzsteuer für das Jahr 2015 in Höhe von 603.605 €. Durch eine Änderung im deutschen Umsatzsteuerrecht ab dem 01.07.2011 unterliegt die Leistung der Müllverbrennung in der Schweiz der deutschen Umsatzsteuer von 19 %. Durch eine Steuerprüfung bei der Abfallwirtschaft des Landkreises Lörrach im Jahr 2015 wurde die Umsatzsteuerpflicht der Müllverbrennung in der Schweiz von der Steuerverwaltung festgestellt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young hat die Rechtslage in unserem Auftrag gutachterlich bestätigt. Die Umsatzsteuer für das Jahr 2015 konnte noch in 2015 gebucht werden, für die Jahre 2011 bis 2014 erfolgt die Nachzahlung im Jahr 2016 über rd. 2,0 Mio. € zuzüglich 148 T€ Verzugszinsen. Die Nachzahlung ist im Wirtschaftsplan 2016 nicht veranschlagt, zum Zeitpunkt der Aufstellung des Planes für 2016 war die Steuerpflicht noch nicht bekannt.

Das Konto „Unternehmerentgelte für Restmüllabfuhr u.a.“ wurde durch eine Nachzahlung bei der Endabrechnung für das Jahr 2014 von 101.620,56 € um 65.337 € überzogen. Die Nachzahlung ergab sich in der Jahresspitzabrechnung aufgrund eines höheren Aufwandes für die Behälterleerung wegen seit Jahren stetig steigender Behälterzahlen.

Durch höhere Mengen und damit zu niedrige Veranschlagung wurde der Haushaltsansatz für das Sammeln und Verwerten von Altholz um 121.433 € überzogen. Auch bei den Abschreibungen gab es eine Planabweichung von 67.292 €. Veranschlagt wurden 1.150.000 €, das Ergebnis lag bei 1.217.292 €. Grund hierfür war ein Anstieg bei den Investitionen. Ebenfalls nicht veranschlagt werden konnte der gebührenrechtliche Überschuss für 2015 von 650.232 €, der nach Forderung der GPA im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten der Rückstellung für Kostenüberdeckungen KAG zugeführt werden muss.

Beim Konto „Aufwand für die thermische Behandlung“ konnte trotz des Erhöhung des Wechselkurses Schweizer Franken zum Euro im Januar 2015 der Planansatz von 4,0 Mio. € eingehalten werden. Durch Verhandlungen mit den Schweizer Vertragspartnern der Kehrrichtverbrennungsanlagen konnten Preissenkungen erreicht werden.

Da die Erstellung eines Gutachtens zur getrennten Erfassung und Verwertung biogener Abfälle im Jahr 2015 nicht in Auftrag gegeben wurde, konnte beim Konto „Prüfung und Beratung“ der Planansatz um 23.417 € unterschritten werden.

Die Personalaufwendungen blieben mit 1.752.901 € auf dem Vorjahresniveau. Da eine im Plan 2015 veranschlagte, größere Pachtnachzahlung für den Recyclinghof Bonndorf bereits im Dezember 2014 überwiesen wurde, konnten beim Planansatz „Mieten und Pachten“ insgesamt 66.723 € eingespart werden. Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus mussten der Rückstellung Deponienachsorgekosten lediglich 14.878 € zugeführt werden. Veranschlagt waren 70.000 €.

#### Investitionen:

Im Berichtsjahr tätigte der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Investitionen von 486.873,83 € (Vorjahr 885.167,61 €).

Für die Errichtung eines Tank- und Waschplatzes für die Deponie Lachengraben wurde noch der Restbetrag von 87.760 € finanziert. Die Gesamtkosten für den Tank- und Waschplatz belaufen sich auf 169.131 €. Die Fertigstellung erfolgte zum 30.11.2015. Die Optimierung der Gasverwertungsanlage erforderte im Jahr 2015 Haushaltsmittel von 52.480 €, die Gesamtmaßnahme belief sich auf 265.971 €. Für die Erschließung einer Erdaushubdeponie in Münchingen wurden 11.137 € ausgegeben. Die Maßnahme wurde als Anlage im Bau aktiviert, sie wird im Jahr 2016 abgeschlossen. In die Optimierung verschiedener Recyclinghöfe wurden insgesamt 40.114 € investiert. Die Ergänzung der Betriebs- und Geschäftsausstattung in den verschiedenen Bereichen des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft (z.B. Kauf eines neuen Mobilbaggers für die GAK, Zukauf Blauer Tonnen u.a.) kostete zusammen 294.035 €.

#### Schuldenstand:

Neue Kredite wurden im Jahre 2015 nicht aufgenommen. Der Schuldenstand entwickelte sich wie folgt:

Darlehenstand 01.01.2015		2.099.350,94 €
Ordentliche Tilgung 2015	./.	429.621,16 €
Sondertilgung 2015	./.	0,00 €
Darlehenstand 31.12.2015		<u>1.669.729,78 €</u>

#### Personalentwicklung:

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2015 28,9 Mitarbeiter, davon 3,9 Beamte und 25,0 Beschäftigte. Der Personalaufwand betrug 1.752.900,98 €. Der Anteil des Personalaufwandes an den Gesamtkosten beläuft sich damit auf 11,4 %. Weitere Einzelheiten zum Personalaufwand siehe Ziffer 3.4 der Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss hat den Jahresabschluss in seiner Sitzung am 19.10.2016 vorberaten und empfiehlt dem Kreistag, den Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft gemäß Ziffer I. Nr. 1 bis 3 (Seiten 1 und 2 des Jahresabschlusses) festzustellen und zu beschließen, den handelsrechtlichen Jahresgewinn von 261.142,45 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Dr. Martin Kistler  
Landrat